

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 4 (1895)
Heft: 51

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureau's haben im Monat November in den stadtbereichlichen Gasthöfen 9518 Personen genächtigt (1894: 8540). In dieser Statistik sind nicht inbegriffen „Schlüssel“ und „Adler“.

Bern. Die Generalversammlungen der Thunerseebahn und der Dampfschiffgesellschaft des Thuner- und Brienzner Sees haben mit rund 2000 gegen etwa 150 Stimmen der Uebereinkunft betreffend Fusion beider Gesellschaften ihre Zustimmung gegeben.

Brüssel. „Hotel Province de Liège“ wird von einem Deutschen übernommen und gänzlich renoviert. Ein neues Hotel terminus taucht an der Gare du Nord auf. Ein grosses Hotel in der rue Royale soll, wie verlautet, von einer Weinfirma übernommen werden.

Fachpresse. Die „Schweizerische Wirt-zeitung“, offizielles und obligatorisches Organ des schweizerischen und der kantonalen Wirtvereine, ist nun ins Leben getreten. Verantwortlicher Redakteur ist Herr J. J. Gasser, Eigentümer und Herausgeber ist der schweiz. Wirtverein.

Arosa. Die Gesellschaft des Grand Hotel Arosa beabsichtigt die Ratifikation des Vertrags über den Verkauf des Grand Hotel, sowie eventuelle Auflösung der Gesellschaft. Käufer soll eine Zürcher Gesellschaft sein, an deren Spitze Herr Baltischwyler vom Hotel Central in Zürich stehe.

Menton. Grand Hotel Metropole wurde von den Herren Vicé Rô (vom Hotel du Littoral) und Vogels übernommen und fortwährend als „Windsor Palace“ geführt. Der frühere Besitzer vom Hotel Metropole, Herr Pierre Puppo, übernahm von Herrn Hornbacher das Hotel Splendide und führt es unter dem Namen „Metropole-Splendide-Hotel“ fort.

Drei junge Deutsche waren von Marseille nach Tunis gekommen in der Absicht, zu Fuss nach Kamerun zu gelangen. In Tunis waren sie in einem Gasthof abgestiegen und hatten diesen verlassen, ohne ihre Rechnung, die sich auf 152 Fr. belief, bezahlt zu haben. Sie wurden jedoch ergriffen und vor Gericht gestellt, da sie nur wegen Vagabundierens zu zehntägigem Gefängnis verurteilt, da die dortige deutsche Kolonie für ihre Schuld aufgenommen war.

Basel. Die am 17. Dez. stattgehabte Versammlung des Wirtvereins von Basel beschloss einstimmig, die Initiative zur Aufhebung des kantonalen Alkoholmonopols zu ergreifen. Für die Kosten erklärten sich die Mitglieder solidarisch. Der Beschluss gilt als Protest gegen das Verhalten der Regierung gegenüber der letztjährigen Petition des Wirtvereins, der eine Revision des Wirtschaftsgesetzes betreffend den Kleinverkauf geistiger Getränke begehrt hatte, ohne dass diese Eingabe bis jetzt einer genaueren Prüfung unterzogen worden wäre.

Champagner-Statistik. Eine jüngst erschienene Statistik gibt die Menge des alljährlich in der ganzen Welt getrunkenen Champagners mit 21 Millionen Flaschen an. England verbraucht das meiste davon, darauf kommt Amerika. Australien, das früher den Ehrenplatz in dieser Liste einnahm, ist infolge der Finanzkrise in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Die Russen sind noch immer bedeutende Champagner-Konsumenten. Das Land aber, wo am wenigsten Champagner getrunken wird, ist Frankreich, die Heimat des Schaumweines.

Schwyz. Kaum fängt das Projekt einer Weggis-Rigibahn an, Gestalt zu gewinnen, so rückt ein Einsender im „Echo vom Rigi“ mit einem neuen Vorschlag auf,

nämlich mit einer Linie „Küssnacht-Rigi-Staffel.“ Der Einsender meint, Küssnacht könnte dadurch in ein zweites Goldau verwandelt werden, ohne den beiden schon bestehenden Linien nennenswerte Konkurrenz zu machen, während das Projekt „Weggis-Staffelhöhe“ doch nur ein Konkurrenzprojekt gegenüber der Vitznau Rigibahn sei. Jetzt fehlt nur noch, dass Lovrenz, Gersau und Greppen auch noch ihre Rigibahn haben wollen, meint hiezu das „Luzerner Tagblatt.“

Bahn Göschenen-Andermatt. Laut „Nat. Ztg.“ sucht Herr Ingenieur Glaser in Sarnen, Inhaber der Konzession einer Eisenbahn von Göschenen nach Andermatt, um Abänderung der Bestimmungen dieser Konzession in dem Sinne nach, dass die Bahn vom Winterbetrieb entlastet und nur zur Sorge für die anmassende Beförderung von Personen, Gepäck und Postsendungen verpflichtet werde und petitioniert um Abänderung der Bestimmungen, betreffend Herabsetzung der Taxen bei Erzielung eines Reinertrages von über 6 Proz. während drei Jahren. Der Bundesrat beantragt Abweisung dieses Begehrens mit Ausnahme des ersten. Bezüglich der Verpflichtung zum Winterbetrieb macht er aufmerksam, dass die Regierung von Uri diesen verlangt, während das Urserthal Entlastung vom Winterbetrieb wünscht.

Als Pendant zu dem in voriger Nummer gemeldeten Fall, wo ein Bier-Gast dem Kellner eine Hundert-Pfund-Note zum Wecheln gab, und dieser damit das Weite suchte, mag Folgendes gelten:

„Gesucht wird ein zerstreuter Gast, der vor einigen Tagen in den „Pallas-Hallen“ zu Berlin zur Bezahlung seiner Zeche dem Kellner einen Hundertmarkschein überreichte und sich dann entfernte, ohne auf die Herausgabe des ihm zukommenden Geldes zu warten. Der Herr, dem Dialekt nach ein Ostpreusse, hatte nur 1 Mark 60 Pfg. zu bezahlen, es standen ihm auf seinem Hundertmarkschein also noch 98 Mark 40 Pfennig zu. Als der Kellner, nachdem er den Schein gewechselt, dem Gaste das Geld geben wollte, war dieser verschwunden. Es wird angenommen, dass der Herr in Berlin fremd ist und, als er seinen Verlust wahrnahm, das Lokal, in dem er gespeist hatte, nicht mehr auffand.“

Wengernalp- u. Oberlandbahnen. Zwischen diesen beiden Gesellschaften wird laut der „Schw. Hdsztg.“ eine Fusion angestrebt. Es soll damit der Jungfrauabahn der Weg geebnet werden, wenn man von einer Hochgebirgsbahn so sprechen kann; nebstdem soll sie mit 500,000—600,000 Fr. subventioniert werden. Der Konzessionär, Herr Guyer-Zeller, selbst will sich an seinem Projekt mit einer runden Million Franken beteiligen. Die Aufbringung der vorerwähnten Fr. 600,000 denken sich nun die Interessenten der Wengernalp- u. Oberlandbahnen in der Weise, dass die Aktionäre ihrer Gesellschaft auf jede der bestehenden 5600 Aktien 100 Fr. nachzahlen würden, demnach ungefähr gleichviel, wie der heutige Kursunterschied zwischen Wengernalp- u. Berner Oberlandbahnaktien ausmacht. Die Wengernalp- u. Berner Oberlandbahnen überzugehen, welche für jede Wengernalp- u. Berner Oberlandbahnaktie, inklusive Nachzahlung, eine Berner Oberlandbahnaktie à nominal 500 Fr. auszuliefern hätte. Für das Fusionsprojekt sollen gute Aussichten bestehen. Für die Jungfrauabahn ist ihr Gelingen wichtig, weil ihre Konzession schon am nächsten 1. Juli erlischt, wenn nicht vorher schon mit dem Bau begonnen wird und die Finanzierung bis dahin wenigstens für die Teilstrecke nicht geordnet sein sollte.



Nach Thun. Unser Blatt ist seit seiner Gründung vor 4 Jahren auch nicht ein einziges Mal später als Sonntag speditiert worden, wenn Sie es dennoch hie und da verspätet oder gar nicht erhalten, so liegt der Fehler nur an der Post.

An Mehrere. Die Briefkasten-Notizen 2 und 3 in voriger Nummer haben Bezug auf das in London im Entstehen begriffene „Handbuch der Kur- und Badoorte“ und dürften, soweit etwas noch nicht Bestehendes beurteilt werden kann, aufklärend genug sein.

Nach Håvre. Das „Internationale Hotel-Adressbuch“ von Portier Jean Wierer in Wien haben wir schon des öfters gekennzeichnet. Der Courier-Verein in Wien, unter dessen Protektorat und Kontrolle Herr Wierer sein „Werk“ stellt, protestierte vor zwei Jahren gegen diese Unterschlebung seines ehrenwerten Namens und erklärte, den Herausgeber gerichtlich belangen zu wollen. Seither segelt die Wienerische Annoncenbetriebe immer noch unter derselben Flagge, folglich müssen diese Kampagnen doch miteinander unter einer Decke stecken. Das „Werk“ wird zwar jedes Jahr dünner, aber Alle werden sie doch „alle“.

J. P. R. in T. Der Verfasser fragl. Buches ist uns persönlich nicht bekannt, es ist dies auch nicht von Belang, wichtiger wäre zu wissen, ob und in welchen Kreisen das Buch gelesen wird. Sie möchten wissen, ob eine Geldmacherei dahinter steckt? Unzweifelhaft. Glauben Sie nur nicht, dass der Herr Doktor aus purer Sympathie für seine Kollegen, und für die Hoteliers unter die Verleger gegangen. Und wenn er in seinen Zirkularen auch noch so sehr als „Feind einer unqualifizierbaren Reklamemacherei und einer gaunerhaften Ausbeute der Hoteliers durch Reisebürofabrikanten“ auftritt, so soll doch am Ende vom Lied etwas für ihn abfallen. Wer will ihm dies verargen? Wenn Sie nicht gewillt sind, ihm etwas zu „verdienen“ zu geben, so ignorieren Sie die Einladung „einfach“, dabei wissen Sie doch sicher, dass Sie etwas dabei verdient haben.

An Mehrere. Ihre Anfrage ist etwas delikater Natur. Wir haben bis jetzt die Bestrebungen der verschiedenen Verkehrsvereine, wenn es irgendwie thunlich war, prinzipiell immer anerkannt, doch will uns scheinen, dass aus dem Umstände, dass das Begehren der Vereinigten Verkehrsvereine an die Hoteliers, um Unterstützung ihres im Hotel-Pavillon in Genf zu errichtenden Bureaus ziemlich überall eine kühle Aufnahme findet, der Schluss gezogen werden muss, man sehe den versprochenen Vorteil für die Subskribenten nicht ein. Im Pavillon wird schon vom Hotelier-Verein aus verschiedenes geleistet werden, was mit Reklame identisch ist und vollends glauben wir, dass mit der Feststellung eines fixen Beitrages, der, wenn wir nicht irren, zwischen 10 und 50 Fr. variiert, ein Fehlgriff gethan wurde. Jedem freie Hand lassen, hätte vielleicht eher zum Ziele geführt. Aus den Erklärungen des Zirkulars können wir tatsächlich das Bedürfnis und den Nutzen des Bureaus nach dieser Richtung hin nicht einsehen, lassen uns aber gerne von kompetenter Seite hierüber belehren.

Seidene Ballstoffe

und Masken-Atlasse 65 Cts. per Meter

bis Frs. 20. 50, sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs. 22. 80 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frs. 1.40—20.50
Seiden-Faxlards	„ „ 1.20—6.55
Seiden-Grenadines	„ „ 1.50—14.80
Seiden-Bengalines	„ „ 2.20—11.60
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 10.80—77.50
Seiden-Plüsch	„ „ 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse	„ „ —.65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe	„ „ 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend.	219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Soeben erschien bei **Caesar Schmidt** in Zürich und ist in allen Buchhandlungen zu haben: 324

Schweiz. Taschenkalender
für den
Weinbau und Weinhandel
für das Jahr 1896.
Jahrbuch für Weinbauer, Weinhändler und Gastwirte
bearbeitet von
L. Kautz, Redaktor der Schweiz. Wein-Zeitung.
Subscriptionspreis Fr. 2. 50.

Der Inhalt ist den Verhältnissen unseres Landes angepasst und umfasst ausser dem Kalendertell einen Arbeitskalender für den Rebau und die Kellerwirtschaft, die Behandlung des Weines, vom Rebstock weg bis zur Flaschenreife.

A louer
Hôtel de premier ordre
actuellement en construction et prêt pour la saison 1896/97 dans une ville d'hiver progressive.
S'adresser à **M. W. Strasser-Ensté** à Ajaccio, Corse. 306

Etagen-Gouvernante
Gesucht für sofort oder später.
(Jahresstelle).

Nur sehr tüchtige Bewerberinnen, welche schon solche Stellen bekleidet haben, müssen Ihre Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographien und Gehaltsansprüchen einsenden an das **Hôtel Baur au Lac, Zürich.** 307

★
SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL
Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

E. Oswald, Genf
liefert stets
Zeitungshalter
ganz Nickel à Fr. 2. 50 und Fr. 3.
Leicht, elegant, praktisch.
(Schweiz. Pat. 6162.)

TH. OSER, BASEL.
Freistehende geruchlose englische Closet-Einrichtungen „Champion“ und „Unitas“ für Hotels und Pensionen
Liefer 200 in Funktion
Beste Referenzen
Sofort. Bedienung
Telephon Nr. 1891.

Für Hoteliers.
Ein junger Mann, der 4 Hauptsprachen durchaus mächtig, u. mit dem Hotelfache bestens vertraut, sucht auf kommenden Sommer passende Stelle als
Chef de réception od. Secrétaire.
Offerten sub **H 308 R** an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht.
Auf Mitte oder Ende Januar eine ganz tüchtige, selbständige
Hotel-Köchin.
Jahres-Stelle. — Offerten befördert die Expedition der „Hotel-Revue“ sub **H-323-R.**

A LOUER
Hôtel de la Gare, Fribourg (Suisse)
situation exceptionnellement avantageuse, actuellement en construction et prêt pour la saison d'été 1896.
S'adresser à **F. P. 249**, poste restante Fribourg. 321

Hydraulische und elektrische
Personen- u. Waaren-Aufzüge
amerikanischer & engl. Systeme
liefert 86
die Maschinenfabrik
ROBERT SCHINDLER
Luzern.
Prima Referenzen
über 100 Anlagen.

